

15. Arzt aus Tunesien

Studium und Weiterbildungen

- Humanmedizin – Universität, Russland
Abschlussarbeit: Wiederauftreten von Covid-19 bei einer Kohorte ambulanter Patienten in Sousse, Tunesien : Ergebnisse nach einer Nachbeobachtungszeit von 18 Monaten

Berufserfahrung: 3 Jahre

- Freiwilliges Praktikum in der Notfallstation für Kinder – Krankenhaus, Tunesien
Behandlung von akuten Fällen und chronischen Erkrankungen, Aufnahme von Patient*innen, Diagnosestellung, Verschreibung von Medikamenten, Empfehlung von Therapien sowie Unterstützung der Station bei Frühgeburten und Neugeborenen.
- Praktisches Jahr – Krankenhaus, Tunesien
Beobachtung und Hospitation in den Bereichen Innere Medizin, Pneumologie und Allergologie, Notaufnahme, Allgemein- und Visceralchirurgie, Gynäkologie-Obstetrik, Neonatologie und Pädiatrie

IT-Kenntnisse: MS Office, Google Scholar, SPSS

Sprachkenntnisse: Arabisch (Muttersprache), Französisch (C1), Englisch (C1), Deutsch (B2), Russisch (Grundkenntnisse).

Warum möchte ich an der Mentoring-Partnerschaft teilnehmen?

Von meinem Mentor oder meiner Mentorin würde ich mir insbesondere Unterstützung bei der Stellensuche wünschen, ebenso bei der Suche nach einer Hospitation oder einem Praktikum. Wie sieht der Bewerbungsprozess in Deutschland aus? Wo und wie finde ich eine passende Stelle? Gibt es alternative Möglichkeiten, wie ich weitere Erfahrungen sammeln kann? Ich würde gerne mehr über die Arbeit im deutschen Gesundheitssystem erfahren: Wie funktioniert es, wie sind die Strukturen und Arbeitsabläufe organisiert? Mein Ziel ist es, in der Zukunft in einem Krankenhaus zu arbeiten. Besonders interessiere ich mich für die Pädiatrie, alternativ auch für die Anästhesiologie oder Viszeralchirurgie. Ein Minijob oder eine Teilzeitstelle im medizinischen Bereich, zum Beispiel in einer Arztpraxis, wäre für den Anfang sehr hilfreich, bis ich wieder als Arzt tätig sein kann.

Das Projekt Mentoring-Partnerschaft Südostbayern wird im Rahmen des Förderprogramms IQ - Integration durch Qualifizierung durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert und vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge administriert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Bundesagentur für Arbeit.

Gefördert durch:



Administriert durch:



In Kooperation mit:

